

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/Z006(VI)/17			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Freitag, 09.06.2017	Kloster Michaelstein	12:30Uhr	19:00Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Tagungsdokumentation zur Klausurtagung des Kulturausschusses am 09. und 10. Juni 2017 im Kloster Michaelstein

Anwesend:

Vorsitzende/r

Oliver Müller

Mitglieder des Gremiums

Andreas Schumann

Carola Schumann

Christian Hausmann

Steffi Meyer

Sachkundige Einwohner/innen

Dagmar Brüning

Petra Schubert

Lisa Schulz

Geschäftsführung

Silvia Hertel

Mitglieder des Gremiums

Jenny Schulz

Sören Ulrich Herbst

1. Tagungsdokumentation zur Klausurtagung des Kulturausschusses am 09. und 10. Juni 2017 im Kloster Michaelstein
-

T a g u n g s d o k u m e n t a t i o n

Zur Klausurtagung des Kulturausschusses am 09. und 10. Juni 2017 im Kloster Michaelstein

Teilnehmer: Siehe Anwesenheitsliste
Ablaufplan: Siehe Anlage

Begrüßung

Die Teilnehmer der Klausurtagung wurden durch den Bürgermeister von Blankenburg, Herrn Heiko Breithaupt begrüßt. Er zeigte sich sehr erfreut, dass der Kulturausschuss der Stadt Magdeburg im Kloster Michaelstein tagt. Herr Breithaupt stellte kurz die Stadt Blankenburg und die Harz-Region vor. Blankenburg erhielt 1937 den Titel Kurbad. Das Schlamm- und Moorkommen wurde zur Grundlage medizinischer Anwendungen im "Teufelsbad". Neben dem Kurwesen gehören auch die Ansiedlung von Kleinbetrieben und der Tourismus zum wirtschaftlichen Potential. Blankenburg hat derzeit ca. 21.000 Einwohner. Partnerstädte sind Ostrzeszów (Schildberg) und Wolfenbüttel. In der Stadt lebten bedeutende Persönlichkeiten wie z.B. der Archäologe Robert Koldewey und der Philosoph Oswald Spengler (1880). Der Bürgermeister wünschte der Tagung viel Erfolg.

1. Einführung und Auswertung der Grundsatzausprache zur Kulturhauptstadt im Stadtrat /BE: Prof. Puhle und SR Müller

Prof. Puhle eröffnete die Klausurtagung des Kulturausschusses, begrüßte die Teilnehmer (Vertreter vom Kulturdezernat, den Beigeordneten Herrn Zimmermann, Kulturausschussmitglieder und die sachkundigen Einwohner) Er stellte insbesondere Herrn Prof. Antz vor, der vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt abgeordnet wurde, um als Berater die Kulturhauptstadtbewerbung 2025 der Landeshauptstadt Magdeburg zu unterstützen. Er ist ab 01.07.2017 dem Dezernat IV zugeordnet und fungiert als Berater des Beigeordneten für Kultur.

Prof. Puhle gab eine kurze Einschätzung zum Stand der Kulturhauptstadtbewerbung und berichtete, dass auch die Grundsatzausprache im Stadtrat positive Ergebnisse erbracht hat. Es wurden u.a. auch einige wichtige Beschlüsse gefasst, die im Zusammenhang mit der Bewerbung relevant sind. Dazu gehört u.a. die Drucksache „Anpassung der Zuwendungen (Sach- und Personalkosten für Kulturelle Einrichtungen in freier Trägerschaft“), die der Stadtrat im Mai beschlossen hat. Es war notwendig, die Verträge mit den soziokulturellen Zentren zu überarbeiten und an neue Gegebenheiten anzupassen. Prof. Puhle würdigte in diesem Zusammenhang auch den Kulturausschuss, der sich ganz besonders dafür eingesetzt hat, dass der Beschluss zu dieser Drucksache erfolgen konnte. Er informierte darüber, dass ab dem Jahr 2020 die Zuschüsse im Abstand von 3 Jahren verhandelt und ggf. neu angepasst werden sollen. Für die künftige Arbeit haben die Einrichtungen nunmehr Planungssicherheit geschaffen. Prof. Puhle erwähnte eine Reihe von Diskussionspunkten, die behandelt werden sollen und wünschte der Tagung einen guten Erfolg.

Stadtrat Müller erläuterte, dass es im Vorfeld der Grundsatzausprache im Stadtrat auch Missverständnisse im Hinblick auf organisatorische und strategische Fragen gab. Er erinnerte daran, dass sich der Kulturausschuss regelmäßig mit dem Thema befasste. Er habe einen Brief an die Fraktionen versandt, in dem nochmals dargestellt wurde, worum es eigentlich bei der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 geht. Alle Fraktionen waren demnach hinlänglich informiert worden; vorab gab es dazu keinen Widerspruch. Die Grundsatzausprache im

Stadtrat erbrachte am 18. Mai 2017 positive Ergebnisse. Der Redebeitrag von Herrn Prof. Schmidt wurde als inspirierend aufgenommen. Die Stadträte werden vom Kulturausschuss kontinuierlich über den aktuellen Stand der Kulturhauptstadtbewerbung informiert. Die einhellige Unterstützung des gesamten Stadtrates für die Bewerbung ist eine grundlegende Voraussetzung für den Erfolg und bedarf einer gemeinsamen Informationsbasis. Der Kulturausschuss wird sich immer intensiver mit den Schwerpunkten und Herausforderungen des Themas auseinandersetzen.

Die Kulturausschussmitglieder waren sich in ihren Diskussionen darüber einig, dass die EU-Kulturhauptstadtbewerbung kein internes Verfahren ist, das durch hauptamtliche Verwaltungen betrieben wird. Für den Erfolg der EU-Kulturhauptstadtbewerbung ist es auch unbedingt erforderlich, dass die Einwohner von Magdeburg sich engagiert einbringen können. Die Bewerbung muss als Entwicklungsprojekt der gesamten Stadt Magdeburg gesehen werden.

2. Bericht über die Bewerbung von Kaunas (Kulturhauptstadt Europas 2022) / BE: Herr Prof. Schmidt

Herr Prof. Schmidt ging in Bezug auf die Bewerbung von Kaunas als Kulturhauptstadt Europas 2022 u.a. auf nachstehende wichtige Punkte ein, die auch für Magdeburg relevant sein werden:

- der Bewerbungsprozess sieht vor, dass eine aus 12 Experten zusammengesetzte Jury das Konzept prüft;
- es muss konkret dargestellt werden, welche Projekte geplant sind;
- die Idee der Nachhaltigkeit muss bei den Vorhaben und bei der thematischen Ausrichtung unbedingt berücksichtigt werden;
- die europäische Dimension des Konzeptes muss deutlich werden;
- neben dem Oberbürgermeister können bis zu 9 weitere Persönlichkeiten bei einer Präsentation mit auftreten und für die Stadt werben;
- die Vertreter, die die Bewerbung präsentieren, kommen meist von Kulturinstitutionen; es können aber auch Fürsprecher aus den unterschiedlichsten Bereichen mit dabei sein.

3. Aktueller Stand – Kulturhauptstadtbewerbung / Marketing- Öffentlichkeitsarbeit (siehe Anlage 1) / BE: Herr Szalay

Herr Szalay informierte über den aktuellen Stand der Kulturhauptstadtbewerbung 2025. Durch die Arbeit der Beiräte und des Kulturhauptstadtbüros werden im Laufe des nächsten Jahres die Schwerpunkte der Bewerbung weiter präzisiert. Anschließend beginnt eine neue Phase der Vorbereitung. Die Themen müssen im intensiven Dialog mit verschiedenen Partnern weiterentwickelt werden. Diese Phase wird eine erweiterte Form der Partizipation ermöglichen und dient auch der intensiven Planung der übergreifenden Zusammenarbeit. Die Kooperation bezieht sich u.a. auf kulturelle, wirtschaftliche und soziale Gebiete. Bürgerschaftliches Engagement und die Einbeziehung der Freien Szene sind sehr wichtig. Sobald die Schwerpunktthemen geklärt sind, muss die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden. In der Öffentlichkeit muss sichtbar werden, welche Akzente gesetzt werden sollen. Es soll auch eine öffentliche Ausschreibung für eine Corporate Identity geben. Außerdem wird eine neue Internet-Präsentation gestartet. Das Kulturhauptstadtbüro wird zudem die regionale und internationale Zusammenarbeit intensivieren und mit konkreten Projekten beginnen. Bis zu dieser Phase sind noch viele Informationsveranstaltungen durchzuführen. Der neu eröffnete "Kubus 2025" soll die

Gäste und Einwohner der Stadt über Magdeburgs Bewerbung um den Titel "Europäische Kulturhauptstadt 2025" informieren.

Prof. Puhle machte deutlich, dass Magdeburg gute Chancen hat, Kulturhauptstadt 2025 zu werden. Auf dem Weg zu diesem Ziel kann viel für die Kultur erreicht werden. Inzwischen ist die Bereitschaft im Stadtrat gewachsen, die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen. Dass die Stadt auf einem guten Weg ist, zeigt sich auch an der Arbeit des Kulturhauptstadtbüros sowie der Kulturbeiräte. Natürlich ist auch die Unterstützung des Landes wichtig, die im Koalitionsvertrag festgeschrieben wurde. Folgende Punkte sollten dabei Beachtung finden:

- keine Eingrenzung auf reine Kulturthemen, auch wirtschaftliche und soziale Fragen sowie Fragen der Stadtentwicklung müssen berücksichtigt werden;
- EU-Programme sollen gezielt genutzt werden und auch die Unterstützung des Landes soll in Anspruch genommen werden;
- die Beteiligung der Hochschulen muss in den Konzepten berücksichtigt werden;
- es gilt, die Außenkommunikation zu verstärken;
- der Gewinn bzw. Mehrwert, der für die Stadt Magdeburg mit der Bewerbung verbunden ist, soll stärker verdeutlicht werden;

Herr Kempchen ergänzte und wies insbesondere auf die Beachtung folgender Punkte hin:

- Kultur als Katalysator für Entwicklungsstrategien der Stadt;
- wirtschaftliche und soziale Aspekte in den Planungen sind mit zu berücksichtigen;
- Integrationsfragen müssen aufgegriffen werden;
- bei der Bewerbungsphase sind internationale Partner nicht zu vergessen;

Frau Schubert machte an Beispielen deutlich, wie Kultur und soziale Anliegen verbunden werden können (Unterstützung für Altenpflegeheime / 18 Konzerte im AMO).

Marketing/Öffentlichkeitsarbeit /BE: Frau Grizzo

Frau Grizzo benannte Beispiele für Marketingpräsentationen und Kommunikation. Zur Bewerbung um den Titel der Kulturhauptstadt Europas wird das Marketing verstärkt, um neue Zielgruppen erreichen zu können. Nachstehende Aspekte sind hierzu u.a. mit zu berücksichtigen: (siehe hierzu auch **Anlage 2**):

- gezielte Aktionen und Kampagnen;
- Facebook und Website (auch im Hinblick auf die Jury);
- Synergien zu bestehenden Festivals und Kultur-Veranstaltungen;
- Magdeburg 2025 immer und überall „im Gepäck;“
- auch im digitalen Zeitalter sagt ein Bild mehr als 1000 Worte;
- die Bevölkerung mitnehmen heißt nicht, dass jeder bei allen Fragen mitentscheidet;
- Bewerbung für 2025 heißt: das Hauptereignis findet nicht jetzt statt, sondern 2025.

4. Kulturmanifest der Städte im 21. Jahrhundert / BE: Herr Pohlmann

Herr Pohlmann vom Forum Gestaltung stellte das „Magdeburger Manifest“ vor, von dem Impulse für eine europäische (Kultur-)Verfassungsdiskussion ausgehen sollen (vgl. **Anlage 3**).

In den anschließenden Diskussionen wurden durch die Kulturausschussmitglieder und der Kulturverwaltung folgende Punkte angesprochen:

- Kultur und Veränderungen in der Welt;
- Umsetzungen von Projektideen aus dem Manifest gemeinsam mit ausgewählten Städten (evtl. ein Digitalisierungsprojekt);
- Kulturelle Projekte mit den Schulen (z.B. Musikprojekte);
- Kultur als Umgang mit Menschen im Alltag;
- Nutzung von Themenplattformen;
- keine Polarisierung, sondern konstruktiver Streit
- Bezüge zur Ausstellung „Magdeburger Recht“

5. Fortschreibung der Kulturcharta (long term strategy) /BE: Frau Schweidler

Frau Schweidler erläuterte insbesondere folgende Punkte:

- Evaluierung der Kulturcharta (vieles wurde erreicht; was ist noch offen? was kann verworfen werden? welche konkreten Erkenntnisse gibt es?);
- langfristige Ausrichtung der Kulturcharta;
- Fortschreibung der Kulturcharta;
- Charta = Selbstverpflichtung und Strategie für langfristige Visionen im Bereich Kultur;
- Arbeit mit den Beiräten - Beispiel: Kulturstammtisch;
- Verknüpfungspunkte: Stärken + Schwächen;
- Nachhaltigkeit bei der Kulturentwicklung der Stadt;
- ECOC-Katalysator;
- Akzente im Stadtzentrum für Jugendliche;
- bestimmte Ziele sollen über 2025 hinaus verfolgt werden;
- Magdeburg soll sich zu einer überregionalen Kulturmetropole entwickeln;

Frau Schweidler schlägt folgendes Vorgehen vor:

Bis Ende 2017 wird die Kulturcharta präzisiert und ab 2018 werden die Themen für die Bewerbung erstellt. Danach gibt es Workshops + Stammtische, um das Vorhaben mit der Öffentlichkeit zu diskutieren; (Zwischen-) Ergebnisse sollen Ende des nächsten Jahres dem Stadtrat vorgestellt werden (SR Beschluss Ende 2018);

SR Schumann regte die Einbeziehung der Gymnasien an. Es könnten ggf. im Schuljahr 2017/18 nach den Sommerferien Internationale Kulturtage stattfinden. Es sollte Kontakt zu Pädagogen und zu Bildungspolitikern vom Land aufgenommen werden. Die Durchführung einer Informationsveranstaltung hält er für sinnvoll

In den weiteren Diskussionen wurde auf die Einbeziehung der Freien Kulturszene aufmerksam gemacht. Der Kulturstammtisch muss strukturierend vorbereitet werden, und die Zielvorstellung der Stadt ist zu präzisieren. Eine Verlinkung zur Kulturcharta sollte ebenfalls mit bedacht und hergestellt werden.

6. Großprojekte 2018 – 2020

Kunstaussstellung Kunstmuseum und Konzerte im Gesellschaftshaus 2018

// BE: Frau Dr. Laabs & Herr Gerth

Frau Dr. Laabs und Herr Gerth berichteten anhand einer Power-Point-Präsentation (vgl. **Anlage 4**) über das gemeinsame Projekt, welches 2018 realisiert werden soll und sich in drei Teile gliedert. Die Hauptausstellung findet im Kunstmuseum statt (geplant Oktober-November 2018). Der „Water Walk“ findet entlang der Elbe statt (geplant September-Oktober 2018). Konzerte zum Thema „Bildende Kunst und Musik“ sind im Gesellschaftshaus geplant.

Ausstellung Magdeburger Recht 2019/20 / BE: Frau Dr. Köster

Frau Dr. Köster erinnerte daran, dass der Grundsatzbeschluss zur Ausstellung im Stadtrat am 04.12. 2014 (vorbehaltlich einer Förderung durch Landesmittel) gefasst wurde. Die Ausstellung wurde in ein Vorprojekt und ein Hauptprojekt unterteilt. Zwischenzeitlich gibt es eine Förderzusage vom Land. Auch von der Stadtparkasse, Kulturstiftung der Länder und der Klosterbergischen Stiftung werden Fördermittel benötigt (Entscheidungen stehen noch aus). Es wurde eine Anfrage an die Kulturstatsministerin, Frau Grütters, bezüglich ihrer Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung gestellt. Derzeit werden für das Projekt zwei Personalstellen ausgeschrieben (ein Projektleiter und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter). Die Ausstellung wird u.a. hochkarätige Kunstobjekte aus Mittel- und Osteuropa (also aus dem Raum der Verbreitung des Magdeburger Rechts) präsentieren. Für die Ausstellung gibt es auch ein großes Interesse bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Die Partnerstadt Prag hat aufgrund der internationalen Relevanz des Themas angefragt, ob diese Ausstellung im Jahr 2020 in Prag gezeigt werden kann. Frau Dr. Köster machte in diesem Zusammenhang weiterhin darauf aufmerksam, dass in der Zeit vom 05. bis 07. Oktober 2017 eine wichtige wissenschaftliche Tagung (gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Beirat) stattfindet.

Bericht zum Bauhausjubiläum 2019 (Großprojekte 2018-2020)

// BE: Herr Dr. Stöneberg

Herr Dr. Stöneberg informierte über verschiedene Vorhaben im Rahmen des Bauhausjubiläums 2019 (vgl. **Anlage 5**).

Er wies u.a. darauf hin, dass auf Landesebene eine eigene Liste mit 100 Bauten der (Bauhaus-)Moderne erstellt wird (grand Tour), auf deren Grundlage das Land eine touristische Erschließung fördern will (z.B. Beschilderung, Website/App). Hierbei soll Magdeburg gut vertreten sein (mehrere Siedlungen, Bauten von Taut/Göderitz/Krayl).

Insbesondere das Stadthallen-Areal stellt einen Kristallisationspunkt für die Magdeburger Moderne der 1920-er Jahre dar und ist auch nach dem Bauhausjubiläum von herausragender kultureller Bedeutung für die Landeshauptstadt. Bei der Kulturhauptstadt-Bewerbung sollte dieses Thema inhaltlich eine große Rolle spielen. Nach erfolgter Sanierung der Stadthalle (und Hyparschale) steht hier ein wichtiger Veranstaltungsort für das Programm zur Kulturhauptstadt 2025 zur Verfügung.

Herr Pohlmann verwies ergänzend auf die Wewerka-Ausstellung, die im Jahre 2018 im Forum Gestaltung stattfindet sowie auf die Fortschreibung des Wewerka-Archivs hin. Auch die Designer-Ausbildung der Fachhochschule spielt hierbei eine große Rolle.

Koproduktionen und Ko-Kommissionen Orchesterproberaum

//BE: Frau Stone

Frau Stone erläuterte in ihren Ausführungen insbesondere folgende Schwerpunktaufgaben für das Theater Magdeburg

- Diverse europäische Netzwerkförderung;
- Projekte, die über mehrere Jahre gehen;
- Theater unterstützt das Magdeburger Recht;
- 5. Magdeburger Musicalsage;
- Junge Komponisten vertreten Magdeburg im Ausland;
- Neuproduktion der Oper „AIDA“.

Zum Punkt Orchester-Proberaum teilte Frau Stone mit, dass das Theater versucht, einen neuen externen Proberaum für die Magdeburgische Philharmonie zu finden, da im Opernhaus dafür nicht genügend Platz zur Verfügung steht und der jetzige Orchesterproberaum nicht den geltenden Kriterien entspricht. Sie könnte sich vorstellen, Teilbereiche des Logenhauses (ehemalige Stadtbibliothek) als festen Proberaum für die Magdeburgische Philharmonie und insbesondere für kleinere Veranstaltungen (wie Kammerkonzerte usw.) zu nutzen.

Prof. Puhle informierte darüber, dass die Wobau Eigentümer des Logenhauses ist. Die Wobau entscheidet letztlich, wer als Mieter in Betracht kommt. Außer dem Theater Magdeburg gibt es noch andere Anwärter (wie zum Beispiel den Theaterjugendklub oder die Stadtmedienstelle), die ebenfalls Räumlichkeiten benötigen. Ziel bleibt es aber, einen geeigneten Orchesterproberaum für das Theater Magdeburg zu finden.

Herr Schuh setzte sich dafür ein, dass auch das Konservatorium als Nutzer für die Räumlichkeiten Weitlingstr. mit berücksichtigt werden sollte. Er geht davon aus, dass sich das Gebäude in der Weitlingstraße für eine multifunktionale Nutzung eignet.

Herr Gerth macht auf die Räume des Gesellschaftshauses aufmerksam, die auch für Konzerte mit genutzt werden können.

Herr Szalay verdeutlichte, dass es in Vorbereitung der Kulturhauptstadtbewerbung wichtig ist, die kulturelle Infrastruktur für Magdeburg zu erweitern. Dieses könnte z.B. mit dem Logenhaus für den Musikbereich gut funktionieren.

Weiterentwicklung des Mitteldeutschen Figurentheaterzentrums

BE: Herr Kempchen

Herr Kempchen informierte anhand einer Power-Point Präsentation (siehe **Anlage 6**) umfassend über die erfolgreiche Entwicklung des Puppentheaters und benannte wichtige Eckdaten. Er ging insbesondere auf den Vergleich mit Ensemble-Theatern in Deutschland ein. Folgende Eckdaten sind für die Entwicklung des Puppentheaters bedeutsam:

1958 Gründung Magdeburger Puppentheater

1999/ 2000 Neubau kleine Bühne; Sanierung Hauptbühne und Zuschauersaal

2003 Internationales Figurentheaterfestival

2006 Übernahme der Jugendkunstschule

2012 Eröffnung Villa p

2016 „Aufbruch“ erstes deutschlandweites Symposium zur Situation der Ensemblepuppentheater und Arbeitsstrukturen an den Theatern.

Herr Kempchen betonte, dass das (seit 2003 stattfindende) Figurentheaterfestival zu den drei großen Events in Deutschland gehört und mit seiner überregionalen Ausstrahlung auch wichtig für die Kulturhauptstadtbewerbung ist.

Ende 2012 eröffnete am Magdeburger Puppentheater die größte öffentliche Figurenspielsammlung Mitteldeutschland in einem denkmalgeschützten sanierten Rayonhaus aus dem Jahr 1884 – der villa p. Auf drei Etagen wird die Geschichte über die Entwicklung des Figurenspiels seit seinen Anfängen bis in die Gegenwart gezeigt. Die Sammlung zeigt über

1200 Puppen. Das Puppentheater plant für die Zukunft die Sanierung und räumliche Erweiterung des „Alten Kutscherhauses“.

Magdeburger Spuren 2017/18

//BE: Herr Dr. Volkmar

Herr Dr. Volkmar erläuterte wichtige Aspekte der Magdeburger Stadtgeschichte und stellte die virtuelle Rekonstruktion eines verlorenen Stadtarchivs (vgl. die Zusammenfassung in der Anlage 7).

Magdeburg war einst eine der größten Städte Deutschland und wurde am 10. Mai 1631 im Dreißigjährigen Krieg von kaiserlichen Truppen unter Tilly erobert und bis auf die Grundmauern zerstört. Das Stadtarchiv im Rathaus ist dabei vollständig verbrannt. Im Zweiten Weltkrieg wurde Magdeburg nochmals schwer zerstört und es gab erneut starke Verluste beim Archivgut. Mit einem innovativen Projekt sollen „Magdeburger Spuren“ rekonstruiert werden. In europäischen Archiven von Braunschweig bis Wien sollen Dokumente zu Magdeburgs Geschichte ermittelt und als digitale Dokumente in einem virtuellen Lesesaal verfügbar gemacht werden. Durch die virtuelle Zusammenführung von Überlieferung aus Kommunal- und Staatsarchiven werden räumlich verstreute Quellen für die Magdeburger Geschichte nutzbar. So entsteht durch die Digitalisierung eine neue Form des kulturellen Erbes: ein virtuell rekonstruiertes Stadtarchiv. Als Beitrag zur EU-Kulturhauptstadt-Bewerbung setzt das Projekt ebenfalls auf Bürgerbeteiligung im Sinne von Citizen Science. Herr Dr. Volkmar betonte, dass dieses Projekt als Modellprojekt zur Kulturhauptstadtbewerbung realisiert werden soll.

Magdeburger Sportlandschaft

//BE: Frau Richter

Frau Richter erläuterte die Relevanz von „Sport“ (bzw. von „Bewegungskunst“) für die Kulturhauptstadtbewerbung (vgl. Power-Point-Präsentation in der Anlage 8).

Sie legte dar, dass ca. 16 % der Magdeburger Bürger regelmäßig organisierten Sport treiben. Hinzu kommt eine Vielzahl der Einwohner, die individuell Sport treiben. Aktuell gibt es 38.839 Mitglieder in 164 Sportvereinen (22.978 männliche Mitglieder, 15.860 weibliche Mitglieder) Es sind 701 zertifizierte Übungsleiter tätig. 115 verschiedene Sportangebote werden unterbreitet.

„Sportler“ oder „Bewegungskünstler“ bestimmen damit im großen Umfang das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt mit.

Magdeburg verfügt über eine gute Sportstätten-Infrastruktur, die auch kulturell genutzt werden kann. Die GETEC-Arena ist eine Multifunktionshalle, die unter anderem vom Olympiastützpunkt Magdeburg, von mehreren Sportvereinen und der Handball- Bundesligamannschaft des SCM genutzt wird. Sie wurde 1997 als „Bördelandhalle“ (bis 2011) eröffnet und bietet Platz für über 7000 Zuschauer. Im Jahr 2006 eröffnetes das neue Stadion, die MDCC-Arena mit 22.750 Sitz- und 4.500 Stehplätzen). In diesem Stadium wurde auch ein Event mit Telemann-Musik durchgeführt. Im Rahmen der „Telemania 2017“ wurde die Musik Telemanns den Fußballfans (mit Sängern des Theaters und vom Sportgymnasium) nahe gebracht.

Die Sportlandschaft in Magdeburg ist sehr vielfältig. Ohne den Sport wäre die Kulturhauptstadtbewerbung nicht vollständig. Auch aus dem Sportbereich werden originelle Beiträge für die EU-Kulturhauptstadt Bewerbung zu erwarten sein.

Europäischer Jugend- und Kulturaustausch / Projekt: Komposition einer Elbsuite/ BE Herr Schuh

Herr Schuh informierte mit einer Power-Point-Präsentation (vgl. Anlage 9) über die Arbeit des Konservatoriums.

Auf der Basis eines Europäischen Jugend- und Kulturaustauschs ist die Komposition einer Elbsuite geplant. Das gemeinsame Elbsuite-Projekt dient dem Kulturaustausch und europäischen Dialog. Es stellt gleichsam die künstlerisch-pädagogische Auseinandersetzung mit der Thematik – Magdeburg hat sich auf den Weg zur potenziellen Kulturhauptstadt begeben. Der Start für das Großprojekt war für 2017 geplant muss aber leider aufgrund fehlender finanzieller Zusagen aufgeschoben werden. Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung hat ihre Entscheidung über eine mögliche Förderung des Projektes bis jetzt nicht bestätigt. Die Klosterbergische Stiftung wurde auch angefragt, bisher fehlt noch der Rücklauf. Herr Schuh wird weitere Kontakte mit möglichen Sponsoren bzw. Förderern aufnehmen, da er das Projekt „Elbsuite“ sehr gern durchführen möchte.

Die Stadträte des Kulturausschusses sprachen sich für dieses interessante Großprojekt aus. Es ist noch nicht gescheitert und es sollte unbedingt als Zukunftsprojekt für die Bewerbung der Kulturhauptstadt als reguläres Projekt mit aufgenommen werden.

Herr Prof. Puhle stellte in Aussicht, dass dieses interessante Vorhaben mit in das Programm zur EU-Kulturhauptstadt-Bewerbung aufgenommen wird.

Er gab noch den Hinweis, dass das Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen und das Gesellschaftshaus für Sommer 2018 unter anderem eine Ausstellung und eine Reihe weiterer Veranstaltungen planen (vgl. Ausführungen von Frau Dr. Laabs und Herrn Gerth), wobei auch die Elbe mit einbezogen werden soll. Aus seiner Sicht könnte man daher versuchen, den in Magdeburg stattfindenden Teil der Elbsuite eventuell im gleichen Zeitraum aufzuführen, da die Attraktivität beider Veranstaltungen sicher davon profitieren würde.

7. Abschluss der Tagung

Herr Prof. Puhle dankte den Teilnehmern der Klausurtagung und gab ein positives Fazit zur Tagung. Die Zusammensetzung der Tagungsteilnehmer (Kulturverwaltung-Kulturausschuss) empfand er als sehr sinnvoll und inspirierend. Die konstruktiven Diskussionen haben zur Verständigung über die Herausforderungen der Aufgaben beigetragen, die mit der Kulturhauptstadt-Bewerbung 2025 verbunden sind.

SR Müller dankte für die Diskussionsbeiträge und regte an, dass es im Jahr 2018 erneut eine gemeinsame Tagung mit dem Kulturausschuss, der Verwaltung und wichtigen Partnern zur Vorbereitung der Kulturhauptstadt Bewerbung 2025 geben sollte.

Herr Prof. Puhle machte deutlich, dass die Tagung Orientierungen für die weitere Arbeit erbracht hat und verwies auf die bevorstehenden Aufgaben. Er dankte insbesondere die gute Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss und beendete die Veranstaltung.

Anlagen

Anlage 1

MAGDEBURG SEIN 2025 KULTURHAUPTSTADT WERDEN

BE: Herr Szalay

Anlage 2

Beispiele für Marketing und Kommunikation während der Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas

BE: Frau Grizzo

Anlage 3

„Magdeburger Manifest“ – Impulse für eine europäische (Kultur-)Verfassungsdiskussion

Ein Prozess.

BE: Herr Pohlmann

Anlage 4

Kunstaussstellung Kunstmuseum und Konzerte im Gesellschaftshaus 2018

BE: Frau Dr. Laabs; Herr Gerth

Anlage 5

Bericht zum Bauhausjubiläum 2019 (Großprojekte 2018-2020)

BE: Herr Dr. Stöneberg

Anlage 6

Mitteldeutsches Figurentheaterzentrum- eine unvollendete Geschichte

BE: Intendant Herr Kempchen

Anlage 7

Magdeburger Spuren.

Virtuelle Rekonstruktion eines verlorenen Stadtarchivs

BE: Herr Dr. Volkmar

Anlage 8

Magdeburger Sportlandschaft

BE: Frau Richter

Anlage 9

Europäischer Jugend- und Kulturaustausch;

Komposition einer Elbsuite

BE: Herr Schuh

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Oliver Müller
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in